

GROSSER RAT

Februarsession 2024

Anfrage Bisculm Jörg betreffend Schliessung der Long-Covid-Sprechstunde im Kantonsspital Graubünden

Seit einigen Jahren bestand im Kantonsspital in Chur eine spezialisierte Sprechstunde für Patientinnen und Patienten mit Long-Covid. Diese Covid-Sprechstunde war überregional anerkannt und wurde sehr stark genutzt und geschätzt. Sie war für viele verzweifelte Patientinnen und Patienten oft die einzige Hoffnung und ein Lichtblick für die Behandlung ihrer massiven Einschränkungen aufgrund einer Covid-Erkrankung. Entsprechend lang war auch die Wartezeit für einen Behandlungsplatz.

Long-Covid Erkrankte leiden zum Teil unter drastischen Beeinträchtigungen der Lebensqualität. Massive Müdigkeit und Erschöpfung hindert Menschen, die vor einer Covid-Erkrankung vollkommen fit waren, an der Ausübung ihrer Arbeit und ihres täglichen Lebens, für Sport und Freizeitbetätigung fehlt diesen Patientinnen und Patienten erst recht die Energie. Die Behandlung eines Long-Covid-Syndroms ist sehr schwierig. Das Mass der Belastung muss immer wieder angepasst werden, schon kleinste Überforderungen können zu einem massiven Rückfall, einem sogenannten Crash führen.

Die Covid-Sprechstunde war nicht nur für die Behandlung der betroffenen Patientinnen und Patienten zuständig, sondern auch für die Forschung. Es konnten im Kantonsspital in Chur bedeutende Fortschritte z. B. in Bezug auf wirksame Medikamente erzielt werden.

Nun wird von heute auf morgen diese Einrichtung geschlossen. Begründet wird sie mit der zu hohen Belastung und Ausfällen im Behandlungsteam und möglicher Benachteiligung anderer Patientengruppen. Die gemäss Medienberichten rund 100 Betroffenen verlieren per sofort die einzige Anlaufstelle ihrer Art im Kanton, denn sowohl die persönliche Sprechstunde als auch die Kontaktnahme über Briefe oder Telefonate werden komplett eingestellt. Neue Patientinnen und Patienten werden keine mehr aufgenommen. Auch die spezialisierte Fachstelle für Ärztinnen und Ärzte und andere medizinische Fachpersonen fällt weg.

Die Unterzeichnenden gelangen deshalb mit folgenden Fragen an die Regierung:

1. Wie schätzt die Regierung die Auswirkungen der Schliessung der Covid-Sprechstunde im Kantonsspital auf die Behandlung von Long-Covid Betroffenen im Kanton Graubünden ein?
2. Wie beurteilt die Regierung die Wichtigkeit der Fortführung einer Covid-Sprechstunde im Kantonsspital oder allenfalls in einer anderen geeigneten Institution?
3. Was kann die Regierung unternehmen, um die Fortführung und das Weiterbestehen der Long-Covid-Sprechstunde zu gewährleisten, solange der Bedarf besteht, und wie sieht sie ihre Verantwortung in dieser Angelegenheit?

Chur, 14. Februar 2024

Bisculm Jörg, Mani, Holzinger-Loretz, Atanes, Bachmann, Bardill, Baselgia, Beeli, Bergamin, Biert, Binkert, Bischof, Brandenburger-Caderas, Caluori (Bonaduz), Casutt, Collenberg, Degiacomi, Della Cà, Derungs, Epp, Föhn, Furger, Gansner, Gartmann-Albin, Gredig, Hoch, Kaiser, Kohler, Krättli, Kreiliger, Mazzetta, Michael Beni (Donat), Müller, Nicolay, Oesch, Preisig, Rettich, Rusch Nigg, Rutishauser, Said Bucher, Schläpfer, von Ballmoos, Walser, Widmer, Wilhelm



Sitzung vom

16. April 2024

Mitgeteilt den

22. April 2024

Protokoll Nr.

318/2024

Anfrage Bisculm Jörg

betreffend Schliessung der Long-Covid-Sprechstunde im Kantonsspital Graubünden

Antwort der Regierung

Am Kantonsspital Graubünden (KSGR) wird seit vielen Jahren eine Sprechstunde für Patientinnen und Patienten mit myalgischer Enzephalomyelitis/chronischem Fatigue Syndrom (ME/CFS) angeboten. Es handelt sich dabei um eine schwere Multisystemerkrankung, die je nach Verlauf zu schweren körperlichen und kognitiven Einschränkungen bis hin zum Verlust der Arbeitsfähigkeit führen kann. Sie tritt insbesondere nach viralen Infekten auf und weist viele Parallelen zu Long-Covid (Post-Covid Syndrom) auf. Diese Sprechstunde ist eine der wenigen Anlaufstellen für Betroffene und wird rege von Patientinnen und Patienten aus der ganzen Schweiz in Anspruch genommen. Ab dem Frühjahr 2020 wurden auch Betroffenen mit langanhaltenden Symptomen nach einem Infekt mit Sars-CoV2 in der Sprechstunde betreut. Zu Beginn war diese zusätzliche Arbeit in den bestehenden Strukturen zu bewältigen. Bereits nach kurzer Zeit aber nahm der Bedarf stark zu. Die Behandlung und Betreuung der Betroffenen ist äusserst aufwändig und intensiv. Sie ist mit der Betreuung von schwer chronisch Kranken zu vergleichen. Neben regelmässigen, lang dauernden Sprechstunden sind dies vor allem nachstehende Arbeiten:

- medikamentöse und nicht-medikamentöse Therapien in die Wege leiten;
- Entgegenwirkung der vor allem initial durch die starke Stigmatisierung verursachten psychosozialen Belastung;
- Gespräche mit Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber führen und Einschränkungen erklären;
- Einbezug der verunsicherten Familien und Schulung im Umgang mit den Erkrankten;
- Erstellung zahlreicher Begründungen und Berichte an Krankenkassen und andere Versicherungen, insbesondere bei häufiger initialer Ablehnung;
- reger Austausch mit den Hausärztinnen und Hausärzten mit Empfehlungen zur Therapie.

Für die Betreuung der Patientinnen und Patienten war eine interdisziplinäre Zusammenarbeit, insbesondere zwischen medizinischer Poliklinik, Physiotherapie und Ergotherapie, notwendig. Durch den regelmässigen Austausch mit der IV-Stelle Graubünden konnte das gegenseitige Verständnis für die speziellen Schwierigkeiten bei dieser Patientengruppe stark gefördert werden. Vorübergehend konnte das KSGR zusätzliches Fachpersonal einstellen, welches sich ausschliesslich um Long-Covid-Betroffene gekümmert hat. Aufgrund des grossen Ansturms von Betroffenen und dem damit verbundenen Anstieg der Abwicklung der Fälle mit (Kranken-) Versicherungen und Arbeitgebenden kam es in der Folge zu krankheitsbedingten Ausfällen und Kündigungen im Behandlungsteam. Diese Abgänge konnten mangels Interessentinnen und Interessenten nicht ersetzt werden. Damit die Aufgaben in der Grundversorgung weiterhin sichergestellt werden konnten, musste die Long-Covid-Sprechstunde eingestellt werden.

Die Sprechstunde für ME/CFS Betroffene ist von dieser Massnahme nicht betroffen. Bis im Sommer werden zwar keine neuen Patientinnen und Patienten aufgenommen, die in Behandlung stehenden Personen werden aber weiterhin am KSGR betreut. Ab September 2024 können in dieser Sprechstunde in beschränktem Umfang auch wieder neue Patientinnen und Patienten untersucht und behandelt werden. Eine Anlaufstelle für Betroffene mit schweren post-viralen Fatigue-Syndromen bleibt erhalten.

Zu Frage 1: Die Regierung bedauert die Einstellung der Long-Covid-Sprechstunde am KSGR. Für die betroffenen Personen wird die Schliessung einschneidend sein. Eine abschliessende Beurteilung der sich ergebenden Auswirkungen ist nicht möglich.

Zu Frage 2: Eine Long-Covid-Sprechstunde an einer geeigneten Institution in Graubünden wäre zu begrüssen, aufgrund des fehlenden Fachpersonals aber kaum zu realisieren.

Zu Frage 3: Die Fortführung und das Weiterbestehen der Long-Covid-Sprechstunde ist ein operativer Entscheid des KSGR. Selbst wenn die Regierung die Kompetenz hätte dem KSGR operative Vorgaben zu machen, kann das für den Betrieb notwendige Fachpersonal damit nicht wettgemacht werden.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Dr. Jon Domenic Parolini

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin

CUSSEGL GROND

Sessiun da favrer 2024

Dumonda Bisculm Jörg concernent la serrada da l'ura da consultaziun per Long COVID en l'Ospital chantunal dal Grischun

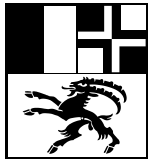
Dapi intgins onns vegniva purschida en l'Ospital chantunal a Cuira in'ura da consultaziun spezialisada per pazientas e pazients cun Long COVID. Questa ura da consultaziun per Long COVID era reconuschida sin plaun surregional e vegniva utilisada ed apprezzada fitg. Per bleras pazientas e pazients era ella savens il sulet radi da speranza per il tractament da lur restricziuns massivas pervia da COVID-19. Correspondentamain lung era er il temp da spetga per survegnir in plaz da tractament. La qualitat da viver da pazientas e pazients cun Long COVID è per part fitg restrenschida. Las persunas pertutgadas, ch'eran dal tuttafatg fittas avant ch'ellas han survegni COVID-19, pateschan d'ina stancladad massiva e da spussada e na pon betg pli lavurar e dumagnar lur vita quotidiana. Per far sport e per activitads da temp liber n'han questas pazientas e quests pazients pir da dretg nagina energia. Igl è fitg difficil da tractar il sindrom post-COVID. Il grad da la chargia sto adina puspè vegnir adattà. Gia las pli pitschnas surpretensiuns pon chaschunar ina recidiva massiva, in uschenumnà crash. L'ura da consultaziun per Long COVID n'era betg mo qua per tractar las pazientas ed ils pazients pertutgads, mabain er per far perscrutaziun. En l'Ospital chantunal a Cuira han ins pudì far progress impurtants, p.ex. areguard medicaments efficacis. Dad oz a damaun vegn ussa serrada questa purschida. Ils motivs èn la gronda chargia da lavur e la mancanza da persunal en il team da tractament ed il fatg che autras gruppas da pazientas e pazients vegnan eventualmain dischavantagiadas. Tenor rapports en las medias pertutga la serrada var 100 persunas. Ellas perdan immediatamain il sulet post da consultaziun da quest gener en il chantun. Serrada vegn numnadamain tant l'ura da consultaziun persunala sco er il post da contact per posta e per telefon. Novas pazientas e novs pazients na vegnan betg pli admess. Crudar davent croda er il post spezialisà per medias e medis e per autras expertas ed auters experts medicinali.

Las sutsegnadras ed ils sutsegnaders drizzan perquai las suandantas dumondas a la Regenza:

1. Co stima la Regenza las consequenzas da la serrada da l'ura da consultaziun per Long COVID en l'Ospital chantunal per il tractament da persunas pertutgadas da Long COVID en il chantun Grischun?
2. Co giuditgescha la Regenza l'impurtanza da cuntinuar cun in'ura da consultaziun per Long COVID en l'Ospital chantunal u eventualmain en in'autra instituziun adattada?
3. Tge po la Regenza far per procurar che l'ura da consultaziun per Long COVID vegnia cuntinuada e mantegnida, uschè ditg ch'il basegn exista, e co giuditgescha la Regenza sia responsabladad en questa fatschenta?

Cuira, ils 14 da favrer 2024

Bisculm Jörg, Mani, Holzinger-Loretz, Atanes, Bachmann, Bardill, Baselgia, Beeli, Bergamin, Biert, Binkert, Bischof, Brandenburger-Caderas, Caluori (Panaduz), Casutt, Collenberg, Degiacomi, Della Cà, Derungs, Epp, Föhn, Furger, Gansner, Gartmann-Albin, Gredig, Hoch, Kaiser, Kohler, Krättli, Kreiliger, Mazzetta, Michael Beni (Donat), Müller, Nicolay, Oesch, Preisig, Rettich, Rusch Nigg, Rutishauser, Said Bucher, Schläpfer, von Ballmoos, Walser, Widmer, Wilhelm



Sesida dals

Communitgà ils

Protocol nr.

16 d'avrigl 2024

22 d'avrigl 2024

318/2024

Dumonda Bisculm Jörg

concernent la serrada da l'ura da consultaziun per Long COVID en l'Ospital
chantunal dal Grischun

Resposta da la Regenza

L'Ospital chantunal dal Grischun porscha dapi blers onns in'ura da consultaziun per pazientas e pazients cun encefalomyelitis mialgica / sindrom da fatigue cronic (ME / CFS). I sa tracta d'ina greva malsogna da plirs systems che po – tut tenor il decurs – chaschunar grevas restricziuns corporalas e cognitivas fin a la perdita da la capacita da lavurar. Ella cumpara cunzunt suenter infecziuns viralas ed ha bleras parallelas cun Long COVID (sindrom post-COVID). Questa ura da consultaziun è in dals paucs posts da consultaziun per persunas pertutgadas e vegn tratga a niz intensivamain da pazientas e da pazients da l'entira Svizra. A partir da la primavaira 2020 èn er persunas cun sintoms da lunga durada suenter ina infecziun cun SARS-CoV-2 vegnidas assistidas en l'ura da consultaziun. Al cumenzament han ins dumagnà questa lavur supplementara cun las structuradas existentas. Gia suenter in curt temp è il basegn dentant s'augmentà fermamain. Il tractament e l'assistenza da las persunas pertutgadas èn fitg pretensius ed intensivs e pon vegnir cumparegliads cun l'assistenza da persunas cun grevas malsognas cronicas. Ultra da las uras da consultaziun regularas e da lunga durada èn quai cunzunt las suandantas lavurs:

- instradar terapias cun e senza medicaments;
- cumbatter la grevezza psicosociala, chaschunada cunzunt al cumenzament tras la ferma stigmatisaziun;
- manar discurs cun las patrunas ed ils patruns e declerar las restricziuns;
- involver las famiglias ch'èn vegnidas malsegiras e porscher scolaziuns per ir enturn cun las persunas malsaunas;
- elavurar numerusas argumentaziuns e blers rapports per las cassas da malsauns e per autras assicuranzas, cunzunt en cas da refusas frequentas al cumenzament;
- sa barattar intensivamain cun las medias ed ils medis da chasa e far recumandaziuns per terapias.

Per l'assistenza da las pazientas e dals pazients è stada necessaria ina collavura-ziun interdisciplinara, cunzunt tranter la policlinica medicinala, la fisioterapia e l'ergo-terapia. Tras il barat regular cun l'Uffizi da la AI dal Grischun ha pudì vegnir promovida fermamain la chapientscha vicendaivla per las difficultads spezialas da questa gruppa da pazientas e pazients. Temporarmain ha l'Ospital chantunal pudì engaschar persunal spezialisà supplementar ch'è s'occupà unicamain da las personas pertutgadas da Long COVID. Perquai ch'il dumber da personas pertutgadas è tuttenina stà fitg grond e perquai che bler dapli cas han uschia stuì vegnir liquidads cun las assicuranzas (da malsauns) sco er cun las patronas ed ils patruns, hai dà absen-zas al plaz da lavur e disditgas en il team da tractament pervia da malsogna. Per mancanza d'interessentas e d'interessents n'han questas perditas betg pudì vegnir remplazzadas. Per che las incumbensas dal provediment da basa hajan pudì vegnir garantidas vinavant, ha l'ura da consultaziun per Long COVID stuì vegnir stritgada. L'ura da consultaziun per personas pertutgadas dad ME / CFS n'è betg pertutgada da questa mesira. Fin la stad na vegnan bain recepidas naginas novas pazientas e nagins novs pazients, ma las personas ch'èn en tractament vegnan assistidas vi-navant en l'Ospital chantunal. A partir dal settember 2024 pon – en ina dimensiun limitada – er puspè novas pazientas e novs pazients vegnir examinads e tractads en questa ura da consultaziun. In post da consultaziun per personas cun grevs sindroms da fatigue postvirals vegn mantegnì.

Tar la dumonda 1: La Regenza deplorescha che l'ura da consultaziun per Long COVID è vegnida stritgada en l'Ospital chantunal. Per las personas pertutgadas vegn la serrada ad esser ina mesira radicala. I n'è betg pussaivel da giuditgar definitiva-main las consequenzas resultantas.

Tar la dumonda 2: In'ura da consultaziun per Long COVID en ina instituziun adattada en il Grischun fiss da beneventar. Pervia da la mancanza da persunal spezialisà n'è ina tala dentant strusch realisabla.

Tar la dumonda 3: La cuntinuaziun ed il mantegniment da l'ura da consultaziun per Long COVID è ina decisiun operativa da l'Ospital chantunal. Er sche la Regenza avess la cumpetenzza da far prescripziuns operativas a l'Ospital chantunal, na gidass quai betg a cumpensar il persunal spezialisà ch'è necessari per il manaschi.



En num da la Regenza

Il president:

Dr. Jon Domenic Parolini

Il cancellier:

Daniel Spadin

GRAN CONSIGLIO

Sessione di febbraio 2024

Interpellanza Bisculm Jörg concernente la chiusura dell'ambulatorio long COVID presso l'Ospedale cantonale dei Grigioni

Per alcuni anni l'Ospedale cantonale di Coira ha offerto un ambulatorio specializzato per pazienti affetti da long COVID. Questo ambulatorio era un punto di riferimento a livello sovraregionale ed era molto utilizzato e apprezzato. Per tanti pazienti disperati spesso il consultorio rappresentava l'ultimo barlume di speranza per il trattamento delle importanti limitazioni cui si sono trovati confrontati a seguito di un contagio con la COVID-19. Di conseguenza i tempi di attesa per ottenere un appuntamento erano lunghi.

La qualità di vita delle persone affette da long COVID risulta compromessa talora in modo drastico. La grande stanchezza e spossatezza impediscono a persone che prima di contrarre la COVID-19 erano in piena forma di svolgere il proprio lavoro e di vivere la propria quotidianità; inoltre queste persone non hanno l'energia per praticare sport o altre attività del tempo libero. Curare la sindrome del long COVID è molto difficile. Il livello di carico deve costantemente essere aggiustato, anche il più piccolo sovraccarico può portare a una forte ricaduta, il cosiddetto crash.

Il consultorio long COVID non era competente solo per il trattamento dei pazienti colpiti, bensì anche per la ricerca in questo settore. Presso l'Ospedale cantonale di Coira sono stati fatti progressi importanti, ad esempio per quanto riguarda farmaci efficaci.

Questa struttura è stata chiusa da un giorno all'altro. La chiusura viene giustificata con il carico eccessivo e le assenze nel team competente per i trattamenti e con una possibile disparità di trattamento nei confronti di altri gruppi di pazienti. Secondo i media circa 100 pazienti interessati hanno perso da subito l'unico servizio di riferimento di questo tipo nel Cantone, dato che sono stati interrotti completamente sia i colloqui personali sia i contatti tramite posta o telefono. Non saranno più accettati nuovi pazienti. Anche il servizio specializzato per medici e altri specialisti verrà meno.

Le firmatarie e i firmatari si rivolgono pertanto al Governo con le seguenti domande:

1. Come valuta il Governo l'impatto della chiusura del consultorio long COVID presso l'Ospedale cantonale di Coira sul trattamento delle persone affette da questa sindrome nel Cantone dei Grigioni?
2. Come valuta il Governo l'importanza del mantenimento di un ambulatorio long COVID presso l'Ospedale cantonale oppure presso un'altra struttura adeguata?
3. Cosa può fare il Governo per garantire il mantenimento del consultorio long COVID fintanto ce ne sarà bisogno e come valuta la propria responsabilità in questo senso?

Coira, 14 febbraio 2024

Bisculm Jörg, Mani, Holzinger-Loretz, Atanes, Bachmann, Bardill, Baselgia, Beeli, Bergamin, Biert, Binkert, Bischof, Brandenburger-Caderas, Caluori (Bonaduz), Casutt, Collenberg, Degiacomi, Della Cà, Derungs, Epp, Föhn, Furger, Gansner, Gartmann-Albin, Gredig, Hoch, Kaiser, Kohler, Krättli, Kreiliger, Mazzetta, Michael Beni (Donat), Müller, Nicolay, Oesch, Preisig, Rettich, Rusch Nigg, Rutishauser, Said Bucher, Schläpfer, von Ballmoos, Walser, Widmer, Wilhelm



Seduta del

16 aprile 2024

Comunicato il

22 aprile 2024

Protocollo n.

318/2024

Interpellanza Bisculm Jörg

concernente la chiusura dell'ambulatorio long COVID presso l'Ospedale cantonale dei Grigioni

Risposta del Governo

Da molti anni l'Ospedale cantonale dei Grigioni mette a disposizione un ambulatorio per pazienti affetti da encefalomielite mialgica/sindrome da fatica cronica (ME/CFS). Si tratta di una grave malattia multisistemica che a seconda del decorso può portare a severe limitazioni fisiche e cognitive fino alla perdita dell'abilità lavorativa. Si manifesta in particolare dopo infezioni virali e presenta molti paralleli con il long COVID (sindrome post-COVID). Questo ambulatorio è uno dei pochi servizi di riferimento per le persone interessate ed è molto utilizzato da numerosi pazienti provenienti da tutta la Svizzera. Dalla primavera 2020 l'ambulatorio ha fornito assistenza anche a persone che presentavano sintomi persistenti a seguito di un contagio con il SARS-CoV2. All'inizio le strutture esistenti sono state in grado di gestire questo lavoro aggiuntivo. Dopo poco tempo però la domanda è aumentata notevolmente. L'assistenza e il trattamento degli interessati sono estremamente onerosi e impegnativi. Sono paragonabili all'assistenza a persone affette da gravi malattie croniche. Oltre ai lunghi e regolari consulti vengono forniti in particolare i seguenti servizi:

- iniziare terapie farmacologiche e non farmacologiche;
- alleviare il carico psicosociale dovuto alla forte stigmatizzazione, soprattutto all'inizio;
- tenere colloqui con datori di lavoro e spiegare loro le limitazioni;
- coinvolgere i familiari preoccupati e istruirli in relazione all'assistenza alle persone interessate;
- elaborare numerosi rapporti e motivazioni a destinazione di casse malati e altre assicurazioni, in particolare dopo i frequenti rifiuti iniziali;
- tenere scambi intensi con i medici di famiglia riguardo alle raccomandazioni per la terapia.

Per assistere i pazienti è risultata necessaria una collaborazione interdisciplinare, in particolare tra poliambulatori, fisioterapisti ed ergoterapisti. Attraverso lo scambio regolare con l'Ufficio AI dei Grigioni è stato possibile promuovere significativamente la comprensione delle difficoltà particolari per questo gruppo di persone. L'Ospedale cantonale dei Grigioni ha potuto assumere provvisoriamente altro personale specializzato, il quale si occupava esclusivamente delle persone affette da long COVID. Il numero elevato di interessati e l'aumento dei compiti amministrativi legati all'evasione con assicurazioni (malattia) e datori di lavoro a ciò associato hanno portato ad assenze dovute a malattia e a dimissioni da parte del personale curante. A seguito della mancanza di interessati non è stato possibile sostituire il personale in partenza. Per poter continuare a garantire i compiti dell'assistenza di base, è stato necessario chiudere l'ambulatorio long COVID.

L'ambulatorio per persone affette da ME/CFS non è stato interessato da questa misura. Fino all'estate non verranno accettati nuovi pazienti, ma le persone che seguono già un trattamento continueranno a trovare assistenza presso l'Ospedale cantonale dei Grigioni. A partire da settembre 2024 questo ambulatorio garantirà visite e assistenza anche a un numero limitato di nuovi pazienti. Verrà mantenuto il servizio di riferimento per le persone affette da gravi sindromi da fatica cronica post-virale.

In merito alla domanda 1: il Governo si rammarica della chiusura dell'ambulatorio long-COVID dell'Ospedale cantonale. Per le persone interessate la chiusura avrà conseguenze incisive. Non è possibile formulare una valutazione esaustiva degli effetti che si manifesteranno.

In merito alla domanda 2: un ambulatorio long COVID presso una struttura idonea nei Grigioni sarebbe da accogliere con favore, tuttavia sarebbe quasi impossibile da realizzare a causa della mancanza di specialisti.

In merito alla domanda 3: il mantenimento dell'ambulatorio long COVID è una decisione operativa dell'Ospedale cantonale. Anche se il Governo avesse la facoltà di disporre direttive operative a destinazione dell'Ospedale cantonale, non è possibile reperire il personale specializzato necessario per l'esercizio dell'ambulatorio.



In nome del Governo

Il Presidente:

Dr. Jon Domenic Parolini

Il Cancelliere:

Daniel Spadin